

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 71 (1977)
Heft: 11

Nachwort: Redaktionelle Bemerkungen
Autor: A.B.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lein «Atomare Gefahr und Bevölkerungsschutz» und das große eindrückliche Werk: «Im Würgegriff des Fortschritts». Vor kurzem hat Bodo Manstein ein umfassendes Handbuch zum Thema «Strahlen» veröffentlicht, das er auf der Buchmesse in Frankfurt noch der Öffentlichkeit vorstellen konnte. Das ist nun sein Vermächtnis geworden. Sein ganzer Kampf wird gewiß Frucht tragen, und wir hoffen, daß «Das Gewissen» dieser Aufgabe weiter dienen kann. A. B.

Redaktionelle Bemerkungen

Der Reisebericht und der Tagungsbericht vermitteln Einblicke in das gesellschaftliche, politische und geistige Ringen in unserer Zeit. Willy Spieler, den ich als nun gewählten Mitredaktor herzlich begrüße, begründet das «Ja zur Trennung von Kirche und Staat» in seinen grundsätzlichen Aspekten. Ob sich die Kirchen nicht darüber hätten gründlicher besinnen sollen, anstatt sich an die weltlichen, politischen und finanziellen «Sicherungen» zu klammern und bei der «Protektion durch den Staat» (Kierkegaard) zu verharren? Unumgänglich bleibt die Frage der entscheidenden Instanz: Kirche Jesu Christi? **Jesu Christi?** In den «Neuen Wegen» und im Lebenswerk von Leonhard Ragaz war das Ringen mit dem Problem der Kirche zentral. Es führte neben der Absage an die «Kirche» zum Zeugnis für eine wahre Gemeinde Christi, zu der «die vollkommene Freiheit vom Staate und die vollkommene Laienhaftigkeit gehören» ... (Vgl. dazu: «Weltreich, Religion und Gottesherrschaft», Bd. 1, und «Die Botschaft vom Reiche Gottes», 22. Gespräch). Selbstverständlich gehört zu dieser Gemeinde auch die Befreiung von allem Mammonismus, also die Befreiung von etwa drohenden gesellschaftlichen Mächten.

Zur Abstimmung über die Militärdienstverweigerervorlage ein kurzes Wort. Sie ist in der vorliegenden Form keine annehmbare Lösung, ist für zwei Drittel der Dienstverweigerer diskriminierend (die Rede von Bundesrat Gnägi zur Vorlage am Radio war bezeichnend dafür!) und unterbindet die Lösung auf der Grundlage eines Menschenrechts, wie es der Europarat vorschlägt, völlig. Wer das menschliche Gewissen im Ringen um **Wahrheit, Verantwortung und Entscheidung** in der Stellung zum Kriegsproblem und im Kampf um den Frieden nicht ernst nimmt, in seiner Ganzheit und Personhaftigkeit teilt und unterdrückt, mag zwar dem Militärglauben einen Dienst zu erweisen meinen, der Sache des Friedens und der Schweiz leistet er keinen Dienst. Diese Vorlage ist (weil sie verfälscht) nicht einmal ein kleiner Schritt, sie ist ein Rückschritt. Also geht der Kampf (ganz abgesehen vom Resultat der Abstimmung) weiter und muß nach gründlicher Besinnung neu angehoben werden. Näheres, wenn möglich, in der Dezembernummer der «Neuen Wege». A. B.